

**Niederschrift  
über die 15. Sitzung des Kulturausschusses  
am 23.11.2022**

Tagungsort: Nowgorod-Raum, EG, Altes Rathaus

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 19:28 Uhr

Anwesend:

CDU

Herr Vincenzo Copertino bis 19.00 Uhr (TOP 10)

Herr Tim Knopff

Frau Ursula Schineller

Frau Carla Steinkröger bis 18.30 Uhr (TOP 7)

Herr Prof. Dr. Christian C. von der

Heyden

SPD

Herr Björn Klaus

Herr Frank Tippelt

Frau Miriam Welz

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Bernd Ackehurst

Frau Lisa Brockerhoff

Frau Sarah Laukötter

AfD

Herr Martin Breuer bis 19.20 (TOP 13.1)

FDP

Frau Martina Schneiderei

Die Partei

Herr Jan Schwarz

Die Linke

Frau Brigitte Stelze

Beratende Mitglieder

Herr John Simon Chowdry

Frau Ursula Haas-Olbricht

Herr Ralph Würfel

Stellvertretende beratende Mitglieder

Frau Anja Dörrie-Sell

## Verwaltung

Herr Beigeordneter Dr. Udo Witthaus (Dezernat 2)

Frau Almut Fortmeier (Dezernat 2)

Herr Volker Backes (Dezernat 2)

Frau Brigitte Brand (Kulturamt)

Frau Kerstin Lohmann (Kulturamt)

Herr Sven Dodenhoff (Stadtentwicklung)

Frau Dr. Schwarm (Museum Huelsmann)

Herr Dr. Wilhelm Stratmann (Museen im Ravensberger Park)

Herr Dr. Jochen Rath (Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek)

Frau Claudia Kampe (Volkshochschule)

Frau Andrea Ellinghorst (Schriftführung)

---

## **Öffentliche Sitzung:**

Die Vorsitzende Frau Brockerhoff begrüßt die Anwesenden und stellt die form- und fristgerechte Einladung zur Sitzung sowie die Beschlussfähigkeit des Kulturausschusses fest. Hierbei wird die Pairing-Vereinbarung der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen berücksichtigt.

Frau Weiß von Bielefeld Marketing verteilt den Kulturkalender, der alle bisher erfassten kulturellen Termine für das Jahr 2023 sowie Kunsteditionen von Bielefelder Künstler\*innen, die käuflich zu erwerben sind, aufführt. Der Erlös aus den Verkäufen fließt zurück an die teilnehmenden Künstler\*innen.

Frau Brockerhoff bittet außerdem darum, Anfragen und Anträge, die Aufnahme in die Tagesordnung finden sollen, immer auch an Frau Ellinghorst (Schriftführung) zu senden.

### **Zu Punkt 1      Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 14. Sitzung des Kulturausschusses am 19.10.2022**

Ohne Aussprache fassen die Mitglieder des Kulturausschusses folgenden

#### **Beschluss:**

**Der öffentliche Teil der Niederschrift zu 14. Sitzung des Kulturausschusses am 19.10.2022 wird nach Form und Inhalt genehmigt.**

- bei einer Enthaltung einstimmig beschlossen -

-.-.-

### **Zu Punkt 2      Mitteilungen**

#### **Zu Punkt 2.1      Kulturwandertage 2022**

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen den folgenden Mitteilungstext von Frau Akbulut-Terhalle (Kulturamt) zur Kenntnis:

„Das Landesprogramm Kulturrucksack NRW fördert (als einziges zu 100 Prozent) die Heranführung von Kindern und Jugendlichen an kulturelle Bildung. Mit dem Programm sollen junge Menschen die besonders reiche Kulturlandschaft des Landes kennenlernen und die Kultur-, Jugend- und Bildungslandschaft mit ihrer eigenen Kreativität gestalten und bereichern. Die angebotenen Projekte sollen das Interesse der Kinder und Jugendlichen an Kunst und am kulturellen Leben wecken, vertiefen und ihnen die Möglichkeit geben, in allen Kunst- und Kultursparten eigenschöpferisch tätig zu werden.“

Übergreifendes Ziel ist es, die vor Ort bestehenden Strukturen der kulturellen Kinder- und Jugendbildung nachhaltig zu stärken, vorhandene Angebote gebündelt sichtbar zu machen, weiterzuentwickeln und um neue zu ergänzen. Den konkreten Inhalt des Kulturrucksacks gestaltet jede Kommune, jeder Verbund, jeder Kreis eigenständig. Das Angebot umfasst neu entwickelte Projekte, die für die Zielgruppe der 10- bis 14-Jährigen kostenfrei oder deutlich kostenreduziert (in Bielefeld stets kostenfrei), attraktiv und gut zu erreichen sind.

Für das Jahr 2022 standen in Bielefeld insgesamt 70 spannende und altersgemäße Kunst- und kulturelle Angebote in unterschiedlichen Kulturpartnern – Theater, Literatur, Kunst- Kulturgeschichte, Tanz, Literatur, Performance, Textiles Gestalten, Medien, Bildende Kunst, Kunsthandwerk, Musik, Design, Natur, Nachhaltigkeit, Umweltbildung, Museum etc. – zur Verfügung, davon 50 Angebote für Schulklassen (5. bis 8. Jahrgang) während der zweiwöchigen Kulturwandertage vor den Herbstferien und 20 Angebote für Kinder und Jugendliche (im Alter von 10 bis 14 Jahren) in den Schulferien bzw. verteilt auf das ganze Jahr. Bei den Angeboten gab es einmalige Workshops, mehrtägige Angebote und Ferienprogramme. Nahezu fast alle Angebote fanden in außerschulischen Kunst- und kulturellen Lernorten Bielefelds statt.

Mehr als 80 Künstlerinnen und Künstler, kulturelle Bildungseinrichtungen in freier und städtischer Trägerschaft, deren Koordinatorinnen und Koordinatoren für Kulturelle Bildung sowie Einrichtungen der Offenen Kinder und Jugendarbeit beteiligten sich an der Umsetzung des Programmes. Insgesamt 23 Schulen in *unterschiedlichen Schulformen haben mit 139 Schulklassen mit 3419 Schülerinnen und Schülern* an den Kulturwandertagen teilgenommen. Die Klassen wurden von jeweils zwei Lehrkräften zu den kulturellen Bildungsorten begleitet. Bei den Videoaktionswochen zum Thema „Kleine Wunder“ des Kanal 21 beteiligten sich neben den weiterführenden Schulen auch sechs Grundschulen mit ihrem eigenen Videoclip. Die Kinopremiere fand in Begleitung von Familienangehörigen in der RaSpi am 14. Juni statt.

Bei den *offenen Angeboten* außerhalb der Kulturwandertage nahmen *insgesamt 182 Kinder und Jugendliche* teil. *Insgesamt kamen 3601 Kinder und Jugendliche mit Kunst und Kultur zusammen.*

Jedes Jahr werden die Kulturwandertage evaluiert. Dieses Jahr findet die Evaluation mit den beteiligten Lehrkräften und Kulturakteuren zum ersten Mal per Online-Umfrage der Statistikstelle der Stadt Bielefeld statt. Die Kinder und Jugendlichen können an der Befragung in diesem Jahr nicht teilnehmen, weil eine datenschutzkonforme Befragung für diese Altersgruppe zum Zeitpunkt der Durchführung der Kulturwandertage noch nicht zur Verfügung stand.

Der Kulturrucksack NRW feierte dieses Jahr sein 10-jähriges Jubiläum. Die Stadt Bielefeld ist von Anfang an mit dabei. Das 10-jährige Bestehen des Programmes nehmen wir zum Anlass und feiern den diesjährigen Bielefelder Kulturrucksack mit einer Abschlussveranstaltung in Kooperation mit dem Jugendamt und dem Kulturamt. Die Abschlussveranstaltung findet unter dem Motto „Nikolaus trägt Kulturrucksack“ am 06.12.2022 von 17:00 bis 20:00 Uhr im Theaterlabor statt. Zu der Veranstaltung sind alle Kinder und Jugendlichen im Alter von 10 bis 14 Jahren in Begleitung

von Erwachsenen eingeladen, die sich bei den Angeboten aktiv beteiligt haben. Eingeladen sind auch die Kulturbeauftragten der Schulen und Einrichtungen der OKJA mit ihren Jugendlichen. Ausgewählte Projekte des Jahres werden von dem jeweiligen Kulturakteur oder der jeweiligen Kulturakteurin bzw. von einigen beteiligten Jugendlichen (digital oder analog) kurz präsentiert. Es stehen offene Schnupperangebote bzw. Mitmachaktionen für die anwesenden Kinder und Jugendlichen zur Verfügung. Die Veranstaltung wird von Dr. Kerstin Große-Wöhrmann moderiert. Der Kanal 21 begleitet filmisch die Veranstaltung.“

### **Anlagen:**

1. Beteiligte Schulen mit ihren Schulklassen an den Kulturwandertagen 2022
2. Beteiligte Einrichtungen bzw. freischaffende Künstlerinnen und Künstler mit ihren offenen Angeboten am Bielefelder Kulturrucksack 2022

Beteiligte Einrichtungen bzw. freischaffende Künstlerinnen und Künstler an den Kulturwandertagen mit einem bzw. mit mehreren Kulturprojekten 2022

### **Anlage 1: Beteiligte Schulen mit ihren Schulklassen an den Kulturwandertagen 2022**

Nr.:	Schulform	Name der Schule	Anzahl der Schulklassen	Gesamtzahl SuS
1	Gesamtschule	Friedrich-Wilhelm-Murnau-Gesamtschule	24	644
2	Gesamtschule	Gesamtschule Quelle	8	229
3	Gesamtschule	Gesamtschule Rosenhöhe	4	104
4	Gesamtschule	Martin-Niemöller-Gesamtschule	20	476
5	Sekundarschule	Sekundarschule Königsbrügge	12	292
6	Sekundarschule	Sekundarschule Gellershagen	13	326
7	Sekundarschule	Sekundarschule Bethel	1	26
8	Realschule	Gertrud-Bäumer-Realschule	14	386
9	Realschule	Bosse Schule	9	236
10	Realschule	Realschule Jöllenbeck	2	57
11	Realschule	Theodor-Heuss-Realschule	1	23
12	Realschule	Realschule Senne	1	23
13	Gymnasium	Gymnasium Heepen	3	44
14	Gymnasium	Max-Planck-Gymnasium	10	258
15	Gymnasium	Marienschule der Ursulinen	1	27
16	Förderschule	Verbundschule Hamfeld/Kupferhammer	5	55
17	Förderschule	Ernst-Hansen-Schule	1	17
18	Grundschule	Stiftschule	3	64
19	Grundschule	Diesterwegschule	3	74
20	Grundschule	Bültmannshofschule	1	24
21	Grundschule	Hillegossen	1	6
22	Grundschule	Wellensiek	1	22
23	Grundschule	Schröttinghausen	1	6
<b>Gesamt</b>			<b>139</b>	<b>3419</b>

## Anlage 2: Beteiligte Einrichtungen bzw. freischaffende Künstlerinnen und Künstler mit ihren offenen Angeboten am Bielefelder Kulturrucksack 2022

Nr.:	Einrichtungen bzw. freischaffenden Künstlerinnen und Künstler	Anzahl der Kinder, Jugendlichen
1	LUNA Kinder- und Jugendzentrum der Sportfreunde Sennestadt e.V.	25
2	HOT Schildesche	15
3	AWO KiJu Brake	25
4	IBZ Friedenshaus	7
5	Baukultur-Pavillon Sennestadt in Kooperation mit Familienzentrum	34
6	Raphaela Kula (Atelier Ostbahnhof/Strandprojekt)	25
7	Vera Rietzsch (Rochdale Barracks, FZ-Baumheide, Sudbrackschule))	27
8	Duoni Liu (Grüner Würfel, Mädchentreff Bielefeld)	24
<b>Gesamtzahl Kinder und Jugendliche</b>		<b>182</b>
<b>Insgesamt Beteiligte:</b>		<b>3601</b>

## Anlage 3: Beteiligte Einrichtungen bzw. freischaffende Künstlerinnen und Künstler an den Kulturwandertagen mit einem bzw. mit mehreren Kulturprojekten 2022

Nr.:	Name der Einrichtung bzw. Name der freischaffenden Künstler/in
1	<b>AlarmTheater</b> (Rebecca Budde de Cantina, Harald Otto Schmid)
2	<b>AWO Kiju Brake</b> (Künstler: Klaus Dobrunz)
3	<b>BauernhausMuseum</b> (Anke Bechauf, Künstler*innen: Irene Blömer, Bettina Röder, Isabell Steinbrück, Katharina Haus, Jochen Jung)
4	Christine Ruis (freischaffende Künstlerin)
5	Cordula Großekathöfer (freischaffende Künstlerin)
6	Ariane Bothe (freischaffende Künstlerin)
7	<b>DansArt Tanznetworks</b> (Ulla Agbetou)
8	Dennis Böddicker (freischaffender Künstler)
9	Duoni Liu (freischaffende Künstlerin)
10	Erhard Lütkebohle (freischaffender Künstler)
11	Fabrice Jucquois (freischaffender Künstler), Sarah Deltenre (Künstlerin)
12	<b>Fach Kunst- und Musikpädagogik der Uni Bielefeld</b> (Heike Thienenkamp, Markus Büring, Jutta Götze, Markus Mienert)
13	<b>Forum für Kreativität und Kommunikation</b> (Diemut Döninghaus, Dirk Wittke)
14	<b>Historisches Museum</b> (Friederike Meissner, Künstler*innen: Ramona Kozma, Sabine Sievert-Spilker, Natascha Stanko, Andrea Mallwitz-Jander, Ole Heimbeck, Tatjana Schütte, Franz Potthoff, Cornelia Rössler (Theaterimpulse e. V.))
15	<b>HOT Schildesche</b> (Laura Lükewille, Christoph Kollmeier, Stefan Magner, Ingo Radmer)
16	<b>IBZ Friedenshaus e.V.</b> (Laurel Chougourou)
17	Jan Felix Chudarski (freischaffender Künstler)
18	<b>Kanal 21</b> (Dirk Rehlmeier und das medienpädagogische Team des Offenen TV-Kanal Bielefeld e. V.)
19	<b>Kindermuseum OWL e.V.</b> (Anna Behring, Inga Michaelis)
20	Kirsten Pohl (freischaffende Künstlerin)
21	<b>Klang!Festival</b> – Junges Musiktheater für Bielefeld e.V. (Nike Schmitka, Leonore Franckenstein, Kamilla Matuszewska)
22	Klaus-Dieter Braun (freischaffender Künstler des Kunstvereins)
23	<b>Kunstforum Hermann Stenner</b> (Laura Oymanns, Karola Eisenblätter, Larissa Hermanns)
24	<b>Kunsthalle Bielefeld</b> (Christiane Lutterkort)
25	Svenja Grohe (freischaffende Künstlerin)
26	<b>LUNA Kinder- und Jugendzentrum der Sportfreunde Sennestadt e.V</b> (Daniela Fey, Freya-Maria Müller, freischaffende Künstlerin)
27	Marco Sommer (Musikschule POW)
28	<b>MuMa-Forum</b> (Frank Bell, Michael Wiegert-Wegener)
29	<b>Museum Huelsmann</b> (Nora Penlington, Künstler: Cornelius Grunt)
30	<b>Museum Wäschefabrik</b> (Annett Barthel, Clara Seeck)
31	Raphaela Kula (freischaffende Künstlerin)
32	Ricardo Davids (freischaffender Künstler)

33	<b>Sennestadt-Pavillon</b> (Marc Wübbenhorst, Elke Maria Alberts, Peter Wehowsky) in Kooperation mit dem örtlichen Familienzentrum
34	Sören Niemann (freischaffender Künstler)
35	<b>Stadtbibliothek Bielefeld</b> (Anja Debrow)
36	<b>Theater Bielefeld</b> (Martina Breinlinger, freischaffende Künstler*innen: Merisa Ferati, Omar El Saeidi, Nabila Trabelsi, , Ariane Bothe)
37	<b>Theaterwerkstatt Bethel/ Volkakademie – Zentrum für inklusive Kultur</b> (Simbi Kabagene, Pia Ringhoff, Pauline Elges, Nicole Zielke)
38	<b>Trotz Alledem Theater</b> (Volker Rott, Künstler: Josef Bäcker)
39	Vera Rietzsch (freischaffende Künstlerin)
40	<b>Primelgrün e.V.</b> (Anke Krieger, Natalie Bonhof, Roman Mahr, Thomas Weigel)

Frau Brockerhoff weist ergänzend zu der Mitteilung von Frau Akbulut-Terhalle darauf hin, dass ein Flyer zur Abschlussveranstaltung der Kulturwandertage am 06.12.2022 ab 17 Uhr im Theaterlabor auf der Homepage des Kulturamtes zu finden ist.

-.-.-

## Zu Punkt 2.2 **Aktueller Stand OWL Live**

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen den folgenden Mitteilungstext der OWL GmbH zur Kenntnis:

„Die Kulturplattform OWL live 1.0 ist ab Dezember 2022 öffentlich verfügbar und befindet sich aktuell in der Stabilisierungsphase. Sie umfasst einen Veranstaltungskalender für Kulturinteressierte, der das vielfältige Kulturangebot der Region möglichst automatisiert bündelt und sichtbar macht. Dieser Veranstaltungskalender verfügt über Anbindungen an Mobilitätsangebote und den Teutoburger Wald Tourismus. Außerdem stellt die Kulturplattform den Kulturakteuren einen Servicebereich zur Verfügung, über den sie ihre in OWL live sichtbaren Veranstaltungen verwalten, nach geeigneten Veranstaltungsorten suchen und Unterstützungsleistungen zu Veranstaltungsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit erhalten können.

Aufgrund ausstehender politischer Beschlüsse einiger Gebietskörperschaften dauert die Finanzierungssicherung des laufenden Betriebs aktuell noch an. Weitere innovative Funktionalitäten sollen ab 2023 im Rahmen eines bundesweiten Datenraums Kultur entwickelt werden. Hierzu gehört das personalisierte Vorschlagssystem für Kulturinteressierte. Diese Weiterentwicklung bedarf keiner finanziellen Beteiligung der Stadt Bielefeld.

Die Kommunikationsmaßnahmen zur Kulturplattform OWL live beginnen in der 49. Kalenderwoche (ab Anfang Dezember). Neben analogen Mailings an Stakeholder und Multiplikatoren sind insbesondere Online-Anzeigen auf Facebook, Instagram, YouTube und Google sowie eine Suchmaschinenoptimierung (SEO) geplant. Parallel werden die Funktionalitäten und Mehrwerte der Kulturplattform den Kulturakteuren und –verantwortlichen im Rahmen von Schulungen vorgestellt. Für die Verwaltungsangestellten und Kulturakteure der Stadt Bielefeld werden am 12.12. und 13.12. zwei Schulungen angeboten.“

-.-.-

**Zu Punkt 3**      **Anfragen**

Es liegen keine Anfragen vor.

**Zu Punkt 4**      **Anträge**

Es liegen keine Anträge vor.

**Zu Punkt 5**      **Förderung von Projekten/Produktionen der freien Kulturarbeit  
2023**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 5015/2020-2025

Herr Tippelt fragt an, warum sich bei der Produktionsförderung in einigen Fällen Antragsvolumen und Förderbetrag decken und in anderen Fällen nicht.

Frau Brand teilt hierzu mit, dass für die Entscheidungen in einem Jury-Verfahren die jeweilige Projektfinanzierung berücksichtigt und die Finanzpläne überprüft wurden. Hinzu kommt ein begrenztes Förderbudget und erneut seien weitaus mehr Anträge auf Projekt- bzw. Produktionsförderung gestellt worden, als Fördermittel zur Verfügung stehen.

Herr Würfel (Kulturpact e.V.) begrüßt die neue Produktionsförderung sowie die sehr gut funktionierende Möglichkeit, Anträge auf Förderung online zu stellen. Er macht den Vorschlag, die Frage der Zusammensetzung der über die Anträge entscheidenden Jury frühzeitig, am besten schon vor Antragstellung, zu klären und bekanntzugeben.

Frau Brand stimmt zu, dass die Zusammensetzung der Jury im nächsten Jahr früher erfolgen solle. Sie weist ferner darauf hin, dass bislang nur drei Wochen für die Prüfung der Anträge vorgesehen seien und ca. 90 % der Anträge erst am letzten Tag der Abgabefrist eingehen würden. Durch die neue Produktionsförderung gingen darüber hinaus mehr Anträge ein, so dass das Verfahren zeitlich und organisatorisch überarbeitet werden müsse.

Herr Schwarz fragt an, ob die 15 abgelehnten Anträge aus Transparenzgründen auch aufgeführt werden sollten.

Hierzu erklärt Frau Brand, dass die Ablehnung der Anträge nicht unbedingt etwas mit der Qualität des Projektes zu tun habe, sondern eher etwas mit dem begrenzten zur Verfügung stehenden Budget und deshalb eine Nennung nicht angemessen sei. Auch beim Land würden die abgelehnten Bewerber nicht öffentlich genannt.

Frau Brockerhoff weist darauf hin, dass eine solche Nennung nur im nicht öffentlichen Teil der Sitzung erfolgen könne.

Herr Würfel berichtet, dass ein Teil der nicht bewilligten Anträge aus dem Bereich Schule komme und fragt sich, ob man hierzu ein eigenständiges Förderprogramm initiieren solle. Bei diesen Schnittbereichen der Kinder- und Jugendarbeit oder Jugendkultur sei nicht klar, ob es in den Bereich Kultur oder Soziales falle.

Hierzu erklärt Herr Dr. Witthaus, dass diese Anregung vom Zeitverlauf genau in die Kulturentwicklungsplanung passe. Das Thema Jugendkultur verantwortete ein anderes Dezernat. Die Anregung gehe aber in die Kulturentwicklungsplanung in Form einer Handlungsempfehlung ein.

Die Frage von Frau Schneiderei, wie die Jury besetzt gewesen sei, beantwortet Frau Brand, wie folgt: Frau Dr. Jana Duda (OWL-Kulturbüro), Frau Antje Doßmann (Kulturjournalistin), Herr Volker Backes (Dez. 2), Frau Brand, Herr Laustroer, Herr Koch, Frau Engler, Frau Lohmann (alle Kulturamt).

-.-.-

## Zu Punkt 6

### **Entwicklungsstudie zur Neugestaltung des Ravensberger Parks** **Maßnahme des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes Stadtumbau (INSEK) „Nördlicher Innenstadtrand“**

#### Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 5080/2020-2025

Herr Dodenhoff (Stadtentwicklung) stellt anhand einer PowerPoint-Präsentation die Entwicklungsstudie zur Neugestaltung des Ravensberger Parks (Anlage 1 zur Niederschrift) vor.

Herr Breuer bedankt sich für den interessanten Vortrag und weist darauf hin, dass er aus seiner Zeit bei der Kriminalpolizei Bielefeld wisse, dass der Ravensberger Park aufgrund der ihn umgebenden Mauern immer ein Kriminalitätsproblem gehabt habe. Deswegen sei auch zeitweise eine Videoüberwachung eingerichtet worden. Er möchte wissen, ob es hier zum Thema Sicherheit (insbesondere nachts) einen Austausch mit der Polizei gebe oder ob überlegt werde, den Park eventuell nachts zu sperren.

Hierzu erklärt Herr Dodenhoff, dass man zum sehr wichtigen Thema Sicherheit und Kriminalprävention mit der Polizei in Kontakt stehe. Es stelle sich die Frage, wie man den Park beleben und der neuen Nutzung zuführen könne. Hier bestehe die Idee, auf der Grundlage eines schlüssigen Konzepts, die Mauern an einigen Stellen teilweise zurück zu bauen und die Belange des Denkmalschutzes etwas zurück zu stellen, um den Park offener zu machen. Ferner seien die Beleuchtung und die soziale Kontrolle durch eine neue Nutzung wichtig.

Auch Herr Prof. Dr. von der Heyden bedankt sich für den Vortrag und begrüßt die Entwicklungsstudie, die den Park immer mehr zu einem Museumspark mache. Er äußert den Wunsch, bei den Überlegungen immer auch den geplanten Umzug des Naturkunde Museums mit zu berücksich-

tigen.

Darüber hinaus möchte er drei Ideen zur Parkgestaltung mit auf den Weg geben. Er fragt, ob es gelingen könne, auch für den derzeit im Betriebsleiterhaus untergebrachten Modelleisenbahnclub eine Lösung auf dem Gelände zu finden. Er verweist hierzu auf sehr erfolgreiche Ausstellungen in anderen Städten, beispielsweise in Hamburg.

Herr Dodenhoff erklärt, dass das Betriebsleiterhaus derzeit räumlich geschlossen sei und nicht zur Belebung des Parks beitrage. Daher der Gedanke, durch eine offene Nutzung mehr Leben in diesen Teil des Parks zu bekommen. Mit dem Modelleisenbahnclub bestehe ein Mietvertrag, der nicht gekündigt werden solle und man sei über eine Einbindung in den Ravensberger Park im Gespräch.

Zu der Idee eines Museums Cafés im Foyer der Volkshochschule fragt Herr Prof. Dr. von der Heyden, ob es sinnvoll sei, neben der Gastronomie im Lichtwerk und der Hechelei, eine weitere Restauration anzubieten oder ob es gelingen könne, die bestehende Gastronomie zu integrieren.

Hierzu erklärt Herr Dodenhoff, dass der Wunsch der Volkshochschule nach einem offenen Ort bestehe, der den Park zentral bedienen könne. Ferner habe die Gastronomie im Lichtwerk eher abends und die Hechelei nur für Veranstaltungen geöffnet. Durch die Öffnung des Gebäudes der VHS mit der Einrichtung eines Cafés soll auch mehr Transparenz für beide Seiten des Parks geschaffen werden.

Herr Dr. Witthaus weist darauf hin, dass aus der Präsentation von Aat Vos im Kulturausschuss vom 24.08.2022 hervorgegangen sei, dass die Volkshochschule als Dritter Ort etabliert werden solle. Dies bedeute eine Öffnung für alle Zielgruppen und nicht nur für Kursteilnehmer\*innen. Ein solcher Dritter Ort könne durch ein öffentliches Café zusätzlich attraktiv werden.

Ferner berichtet er hinsichtlich der Sicherheit im Park, dass im Rochdale Park im Jahr 2020 eine Open-Air-Ausstellung zum Thema Bielefelder Baugeschichte mit sehr großen Fotowänden stattgefunden habe. An diesen sei nichts zerstört worden und es habe eine hohe Akzeptanz gegeben. All diese Themen werden in der Entwicklungsstudie mit reflektiert.

Auf den Wunsch von Herrn Prof. Dr. von der Heyden, nicht nur Spielbereiche für Kinder einzurichten, sondern auch ältere Menschen zu berücksichtigen, zum Beispiele mit einer Boule-Bahn, erklärt Herr Dodenhoff, dass dieses geschehen werde. Es werde auch die Einrichtung von Sitzgelegenheiten und Wasserelementen erfolgen.

Auch Herr Ackehurst bedankt sich und merkt an, dass es ein Problem des Parks sei, dass die Volkshochschule baulich „quer“ liege. Es sei wichtig, Angebote auch für Familien im Rochdale-Park zu schaffen und beide Teile des Parks zu beleben.

Frau Dörrie-Sell bedankt sich für den Vortrag und weist darauf hin, dass das Thema „Barrierefreiheit“ in dem vorgestellten Konzept etwas verloren gegangen sei. Sie möchte wissen, ob der Beirat für Behindertenfragen bei der Planung einbezogen worden sei.

Herr Dodenhoff erklärt, dass dies im Rahmen der Entwicklungsstudie nicht geschehen sei, aber im nächsten Entwicklungsschritt erfolgen solle. Es werde jetzt ein Wettbewerb ausgelobt, hier solle das Thema Barrierefreiheit gemeinsam reflektiert werden. Außerdem sei es Bedingung von Fördergebern, dass die Barrierefreiheit berücksichtigt werde.

Frau Dörrie-Sell macht deutlich, dass man die Barrierefreiheit in alle Richtungen denken müsse. Der Spielplatz mit den Spielgeräten müsse barrierefrei sein und der „Rote Faden“ müsse auch für Blinde geeignet sein. Kunst und Kultur sollten ein selbstverständliches Miteinander ermöglichen.

Herr Schwarz erklärt, dass das Thema „Mauer“ ambivalent sei: zum einen schütze die Mauer den Park, zum anderen schotte sie ihn ab. Er möchte wissen, welche konkreten Maßnahmen geplant seien, um den Wohlfühlcharakter des Parks zu stärken, aber auch den Schutz zu gewährleisten. Ferner möchte er wissen, wie diese Maßnahmen denkmalrechtlich umsetzbar seien.

Herr Dodenhoff weist darauf hin, dass hinsichtlich der Mauer rechtliche Restriktionen bestünden. Die Mauer würde für den Park Qualitäten bilden, beispielsweise einen geschützten Raum, sie trenne den Park aber auch. Der Umgang mit der Mauer sei auch im Rahmen der Beteiligungen sehr intensiv diskutiert worden. Man wolle aber an bestimmten Punkten eine gewisse Öffnung versuchen, wenn es möglich sei, hier den Denkmalschutz zurückzustellen. Zum Beispiel sollten die Eingangsbereiche in den Park einladend formuliert werden. Hierzu gehören auch das richtige Licht und eine gute Ausschilderung. Der Park müsse für die Bielefelder Bürger\*innen mit seinen Nutzungsangeboten viel präsenter werden.

Auf die Frage von Herrn Schwarz, was mit dem Wasserturm passieren werde, berichtet Herr Dodenhoff von dessen schlechtem baulichen Zustand. Eine Nutzung werde geprüft, sei aber wahrscheinlich nicht möglich. Der Turm solle aber trotzdem in seiner Bedeutung gesichert werden. Das Thema „Wasser“ solle auf jeden Fall im Park spürbar werden, da Wasser für die Ravensberger Bleiche geschichtlich eine große Bedeutung gehabt habe. Ferner sei Wasser auch für das auf uns in den nächsten Jahren zukommende Thema „Hitze“ eine Antwort.

Herr Schwarz erkundigt sich ferner nach den skizzierten Gebäuden im nordöstlichen Teil des Parks. Herr Dodenhoff erklärt hierzu, dass in Richtung Fachhochschule eine Art Experimentierfeld angeboten werden solle, um prozesshaft in einen Dialog mit angrenzenden Nutzungen treten zu können. Perspektivisch solle auch die alte Fachhochschule wieder einer kulturellen Nutzung durch das Kulturhaus Ostblock zugeführt werden, um auch den nördlichen Teil des Parks stärker zu beleben. Aus diesem Grunde seien die Gebäude, die durchaus auch temporär sein könnten, in der Studie skizziert.

Herr Würfel berichtet, dass der Kulturpact e.V. sich seit eineinhalb Jahren mit den Planungen des Ravensberger Parks beschäftige und die Öffnung des Parks und die Vernetzung in das Quartier begrüße. Es handele sich bei dem Ravensberger Park um ein Kulturjuwel, welches eine Aufwertung brauche. Sorge mache ihnen aber die Umgestaltung der gemeinsamen Mitte, der Veranstaltungsfläche. Diese sei zwar derzeit der Schandfleck

im Park, sie werde aber von lokalen Veranstaltern für bestimmte Formen von Veranstaltungen in Bielefeld gebraucht. Aufgrund seines wunderbaren Ambientes sei der Park geeignet für bestimmte Formen von Veranstaltungen. Daher solle die Veranstaltungsfläche für größere Veranstaltungen erhalten bleiben. Eine Ausschreibung solle die Nutzer beteiligen und genau definieren, welche Nutzungen gebraucht werden.

Frau Stelze erklärt, dass der Veranstaltungsort in seiner ganzen Vielfalt erhalten bleiben und genutzt werden solle. Er solle aber auch gut aussehen, wenn keine Veranstaltungen stattfinden. Sie sei dankbar für die bisher erfolgte Arbeit, für die Anknüpfung an die Geschichte und dafür, dass nichts abgerissen werden solle. Man könne sich gemeinsam freuen, dass dieser Ort noch existiere, weil vor 50 Jahren eine Initiative von Bielefelder Bürger\*innen den Abriss verhindert habe. Aus ihrer Sicht sei der Ravensberger Park nicht so begrenzt, wie soeben vorgetragen, der Kulturraum sei wesentlich größer und erstrecke sich beispielsweise auch auf das Museum Wäschefabrik. Man solle über die Grenzen des Parks hinausdenken und den Roten Faden auch dort weiterführen. Derzeit denke man nur an die bestehenden Museen, es könnten jedoch auch neue Museen oder Einrichtungen dort entstehen. Die Zusammenarbeit dieser Museen solle auch bei der Parkgestaltung mitgedacht werden.

Herr Dodenhoff weist darauf hin, dass diese Idee im Konzept enthalten sei. Es handele sich auch um ein Quartier der Textilgeschichte und der Rote Faden solle weitergesponnen werden.

Frau Laukötter freut sich, dass die Weiterentwicklung nicht auf den Einzug des Naturkunde-Museums warten muss und das Klimaanpassungskonzept schon mitgedacht werde. Sie möchte wissen, welche Möglichkeiten bzw. Restriktionen es für die Veranstaltungsfläche gebe und was mit den vulnerablen Gruppen, die sich derzeit im Park aufhalten, geschehe.

Herr Dodenhoff erklärt, man solle den Kontext des Parks berücksichtigen und sich fragen, ob Großveranstaltungen weiter gewollt seien. Auch die Nutzungsordnung für den Park muss geprüft werden, in der definiert ist, welche Veranstaltungsformate in dem Park stattfinden sollen. Die Studie wolle mehr räumliche Qualität in den Park bringen. Eine weitere Nutzung für Großveranstaltungen werde eine Versiegelung und Pflasterung der Fläche erforderlich machen. Wenn man versuche, mehr Aufenthaltsqualität in den Park zu bekommen, gebe es vielleicht zukünftig nur Veranstaltungen bis zu 5.000 Besucher\*innen (statt vorher bis zu 10.000 Besucher\*innen). Alle Beteiligten aus den städtischen Institutionen, einschließlich des Sozialdezernenten, sollten mit an den Tisch. Hier sollten auch weitere Beteiligungsschritte im Rahmen des Wettbewerbs organisiert werden, bei denen die Nutzer\*innen sich weiter einbringen können.

Frau Dörrie-Sell weist darauf hin, dass die Mauer für Menschen mit Behinderung einen Lärmschutz darstelle und somit auch einen positiven Aspekt habe.

Herr Ackehurst ist der Ansicht, dass Großveranstaltungen auch auf dem Kesselbrink, der mitten in der Stadt liege, und kleinere Veranstaltungen im Ravensberger Park stattfinden könnten.

Frau Brockerhoff verweist auf die vom Verkehrsverein angeregte Erarbeitung spezifischer Nutzungskonzepte für die verschiedenen Plätze in der Stadt. Man könne sich darüber hinaus auch an Ideen aus Schweden orientieren, wo auf Kinderspielplätzen die Ideen der angrenzenden Museen aufgegriffen werden.

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen den Vortrag von Herrn Dodenhoff zur Kenntnis und fassen den folgenden

**Beschluss:**

- 1. Der Entwicklungsstudie als Grundlage für den weiteren Prozess zur Neugestaltung des Ravensberger Parks wird zugestimmt.**
- 2. Die Verwaltung wird beauftragt, zur weiteren Konkretisierung der Studie einen freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb durchzuführen. Die hochbaulichen Maßnahmen innerhalb des Ravensberger Parks sind als Ideenwettbewerb mit zu betrachten.**

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

**Zu Punkt 7**

**Neukonzeption der Dauerausstellung im Museum Huelsmann**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 5099/2020-2025

Herr Prof. Dr. Haselbach und Herr Seelig (DesignBüro Arndt & Seelig) stellen anhand einer PowerPoint-Präsentation die Neukonzeption der Dauerausstellung für das Museum Huelsmann (Anlage 2 zur Niederschrift) vor.

Im Anschluss bedankt sich Herr Klaus für den Vortrag und berichtet, dass er Mitglied in der Arbeitsgruppe gewesen sei und die vorgelegte Präsentation eine Zusammenfassung der drei durchgeführten, sehr intensiven Workshops sei. Es sei ein schwieriger Prozess gewesen, einzusehen, dass die Weiße Villa nicht mehr für Ausstellungen zur Verfügung stehen könne. Die Ergebnisse seien klar und deutlich und beinhalten eine Weiterentwicklung in die Zukunft. Die Chance müsse nun von Frau Dr. Schwarm, die den partizipativen Prozess sehr gut begleitet und unterstützt habe, ergriffen werden.

Das Verfahren mit Beteiligung einer Arbeitsgemeinschaft durchzuführen wird von Herrn Prof. Dr. von der Heyden ebenfalls begrüßt und gelobt. Er weist darauf hin, dass das Museum Huelsmann ein wertvolles Gut sei, welches die Stadt Bielefeld zur Verfügung habe. Allerdings sei das Museum bisher nur für eine eingeschränkte Klientel interessant. Daher sei es wichtig, das Museum auch für andere Gruppen interessant zu machen. Dies solle durch die neue Gestaltung und ein neues Konzept für Kinder- und Jugendliche sowie erweiterte digitale Angebote (Schnellin-

fos/vertiefende Infos) erreicht werden. Er bittet über die bereits bestehende Zusammenarbeit mit dem Historischen Museum hinaus um eine Berücksichtigung des Naturkunde-Museums bei der Neukonzeption. Hinsichtlich eines Neukonzepts zur Weißen Villa verweist er darauf, dass Privatinitiativen für den Erhalt gesorgt hätten, um sie dem Museum Huelsmann zur Verfügung zu stellen. Diese Beteiligten sollten im Vorfeld über die Neukonzeption informiert werden.

Herr Ackehurst erklärt, dass die Neukonzeption zum einen den baulichen Aspekt und zum anderen aber auch den inhaltlichen Aspekt beinhalte. Ihm sei wichtig, dass die inhaltlichen Themen in Richtung „Bielefeld“ und in Richtung „Design“ ausgeweitet werden. Es könne auch eine Kooperation mit der Fachhochschule Bielefeld geben. Man sei mit der vorgelegten Konzeption auf einem guten Weg.

--

Es folgen die Beschlussfassungen zu TOP 8 und TOP 9. Die Protokollierungen erfolgen im späteren Teil der Niederschrift unter dem entsprechenden Tagesordnungspunkt.

--

Frau Dörrie-Sell begrüßt das vorgestellte Programm, verweist aber darauf, dass auch bei der Nutzung die Verbindung zwischen den historischen Gebäuden barrierefrei sein müsse. Die konkrete Formulierung der Barrierefreiheit müsse breit für die Zukunft gedacht und an die Architekten weitergeleitet werden.

Herr Dr. Witthaus verweist darauf, dass hierfür Herr Prof. Dr. Haselbach der falsche Adressat sei, da die Barrierefreiheit sowie der Brandschutz und der Denkmalschutz Fragen der architektonischen Umsetzung seien. Die Remise, als der Bereich, in dem Veranstaltungen oder auch Museumspädagogik stattfinden werden, sei jetzt schon barrierefrei zugänglich.

Frau Dörrie-Sell erklärt, dass sie eine Barrierefreiheit nicht nur für die einzelnen Gebäude betrachte, sondern die Idee einer verbindenden Barrierefreiheit zum Beispiel in Form einer Galerie zwischen den Gebäuden habe.

Hierzu erklärt Herr Dr. Witthaus, dass dies architektonisch und denkmal-schutztechnisch schwierig umzusetzen sei, es bestehe lediglich die Möglichkeit, die Remise entsprechend den alten Bauplänen zu verlängern.

Frau Brockerhoff erklärt, dass die Vorschläge zur Barrierefreiheit bei der weiteren Planung diskutiert werden sollten.

Frau Stelze freut sich, dass aus einem bisher räumlich begrenzten Museum etwas Neues geschaffen werde, was die Menschen ansprechen solle. Sie begrüßt die bisher erarbeiteten Ergebnisse, es bestünden aber noch viele Fragen, daher beantrage sie 1. Lesung.

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen den Vortrag von Herrn Prof. Dr. Haselbach und Herrn Seelig zur Kenntnis.

1. Lesung -

-.-.-

Zu Punkt 8

**Änderung der Benutzungs- und Entgeltordnung für die Überlassung von Räumen der Volkshochschule in der Ravensberger Spinnerei an Dritte - Berichterstattung Frau Kampe (VHS)**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 5085/2020-2025

Die Mitglieder des Kulturausschusses fassen den folgenden

**Beschluss:**

**Der Kulturausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt Bielefeld, die Benutzungs- und Entgeltordnung für die Überlassung von Räumen der Volkshochschule in der Ravensberger Spinnerei mit folgenden Änderungen zu beschließen — siehe Anlage:**

**(1) Zusatz in § 1 Abs (1) unterhalb der Tabelle: alle genannten Entgelte sind Nettobeträge und werden gegebenenfalls zuzüglich der gesetzlich geltenden Umsatzsteuer berechnet**

**(2) § 2 wird um den neuen Abs (5) erweitert: Die VHS-Leitung entscheidet in begründeten Ausnahmefällen über eine Ermäßigung oder einen Erlass der Kostenpauschale (§ 2 Abs (2)), wenn ein über § 2 Abs (2) hinausgehendes besonderes Interesse der Öffentlichkeit oder der Stadt Bielefeld an der Nutzung besteht**

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

## Zu Punkt 9

### Neue Benutzungsordnung|Gebührentarif Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 5180/2020-2025

Die Mitglieder des Kulturausschusses fassen den folgenden

#### Beschluss:

**Der Kulturausschuss empfiehlt, dem Rat zu beschließen:**

**1. der Beschluss über die Benutzungsordnung mit Gebührentarif der Stadt Bielefeld für das Amt Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek (Drucksachen-Nr. 4789/2020-2025) wird aufgehoben.**

**2. die neue Benutzungsordnung mit Gebührentarif ab dem 01.01.2023 gemäß den Anlagen 1 und 2.**

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

## Zu Punkt 10

### Bericht Stand Kulturhaus

Zum Stand Kulturhaus berichtet Frau Brand, dass Herr Moss (Baudezernent) im Kontakt mit dem BLB (Bau- und Liegenschaftsbetrieb) als Eigentümer der Immobilie sei. Es laufe dort derzeit ein Entbehrlichkeitsverfahren, bei dem das Land innerhalb seiner eigenen Einrichtungen einen eventuellen Bedarf an dem Gebäudekomplex der Fachhochschule abfrage. Dies könne sich zeitlich noch etwas hinziehen und es bestehe derzeit keine Absicht der Vermietung oder Veräußerung.

Darüber hinaus weist sie darauf hin, dass nach Aussage von Herrn Nürnberger (Sozialdezernent), aufgrund der Flüchtlingssituation im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg, nicht garantiert werden könne, dass das Gebäude im März oder April 2023 freigegeben werden könne.

Zu diesem Thema werde der bereits angekündigte Runde Tisch am 07.12.2022 durchgeführt, zu dem Frau Brockerhoff Beteiligte aus der Politik, der Verwaltung und Akteure des Kulturhauses eingeladen hat, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

-.-.-

## Zu Punkt 11

### Stand der Kulturentwicklungsplanung

Die Mitglieder des Kulturausschusses nehmen den folgenden Bericht von Frau Trockels (Kulturentwicklungsplanung) zur Kenntnis:

„Die Kulturentwicklungsplanung befindet sich in der Abschlussphase für alle Teilprojekte, gegenwärtig werden in zwei Teilprojekten durch personelle Wechsel bedingt noch Abschlussworkshops vorbereitet. Parallel dazu befasst sich das Redaktionsteam mit den bereits eingegangenen Endberichten.

Die Vorstellung der Teilprojekte im Kulturausschuss ist für die ersten zwei Sitzungen 2023 vorgesehen. In den Präsentationen werden die Leitungen der Teilprojekte ihre Arbeitsprozesse und Kernthemen erläutern, der aktuelle Planungsstand stellt sich wie folgt dar:

18. Januar 2023, 17 Uhr

- TP „Kultur der Vielfalt“ Matthias Gräßlin + Almut Fortmeier
- TP „Gesellschaftliche Verantwortung“ Stephan Noltze + Wilhelm Stratmann
- TP „Netzwerke der Kreativen“ Nike Schmitka + ggf. weiteres TP-Mitglied

8. März 2023, 17 Uhr

- TP „Kulturräume“ Agnetha Jaunich + Brigitte Brand
- TP „Wege der Digitalisierung“ Juliane Bartelheimer + Dr. Jochen Rath
- TP „Struktureller Wandel“ Michael Lesemann + ggf. weiteres TP-Mitglied

-.-.-